

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für

den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feierstunden“ „Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.

Bezugspreise: Beim Bezug in der Stadt bzw. Agenten monatl. RM. 1.50 einschl. 13 bzw. 20 Pfg. Zustellgebühr, beim Bezug durch die Post monatl. RM. 1.40 einschl. 18 Pfg. Postzustellgebühr, zuzügl. 36 Pfg. Postgebühr. Einzelnumm. 10 Pfg. Schriftl. Druck und Verlag: G. W. Zaiser (Inh. K. Zaiser), Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: 1 spaltige Vorkauf-Zeile oder deren Raum 20 J., Familien-Anzeigen 15 J., Neufam. 60 J., Sammel-Anzeigen 50% Zuschlag. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für Telefon, Aufträge und Abdruck-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postfach No. 5113

Nr. 5

Gegründet 1827

Samstag, den 7. Januar 1933

Preis pro Nr. 29

107. Jahrgang

Tagespiegel

Der Herr Reichspräsident hat am Donnerstag den Kolonialsekretär a. D. Eggelenz von Lindequist empfangen.

Der Reichspräsident wird bei der Beerdigung des früheren Reichsanwalt Dr. Cuno in Hamburg durch Reichsvereins- und Reichspostminister Jochen, Elz v. Rübenach vertreten sein. Die Trauerfeierlichkeiten finden in der katholischen Marienkirche statt, worauf die Überführung nach dem Ohlsdorfer Friedhof erfolgt. In der Kirche und am Grab wird nur der Geistliche sprechen.

Halbamtlich wird erklärt, daß von Besprechungen Gregor Straßers mit dem Reichsanwalt oder von deraufhin Absichten nichts bekannt sei.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat den Regierungen der Länder und den mit der Vergabung der Reichskredite für die landwirtschaftliche Siedlung beauftragten Stellen die Grundzüge der Siedlung, nach dem vom 1. Juli 1932 ab auf die Dauer von zwei Jahren die Jahresleistungen der landwirtschaftlichen Siedler auf 3,5 v. H. — bei Anliegersiedlungen 4 v. H. — gesenkt werden.

Das brennende Wrack der „Atlantique“ wurde am Donnerstag nachmittag von der englischen Küste bei Weymouth aus geborgen.

Die chinesischen Truppen unter Tchangschuang haben sich in Ordnung südwestlich von Schanghai zurückgezogen und werfen Schützengraben auf. Sie haben Befehl, weiteren Vordringen auf Peking und Beijing, wie die alte Reichshauptstadt nunmehr heißt, äußersten Widerstand zu leisten. Der japanische Außenminister erklärte, nachdem die Japaner ihr strategisches Ziel in Nordchina erreicht hätten, stellen sie die militärischen Unternehmungen vorläufig ein.

Die Besprechung des Reichsanwalt v. Schleicher mit dem preussischen Ministerpräsidenten Braun hat am Freitag vormittag stattgefunden. Das Hauptthema bildete die Frage der Behandlung des preussischen Haushalts vor dem Landtag. Die Besprechung hat ganz in der Linie der Politik des Reichsanwalt gelegen, der um die Beilegung des Konflikts zwischen dem Reich und der alten preussischen Regierung bemüht ist. Weitere Besprechungen werden folgen.

Der Reichsanwalt hat die Vorstandschaff des Landbunds empfangen, die ihn von der großen Erbitterung der Landwirte unterrichtete.

Der Reichskommissar für Preußen hat beschlossen, die Universitäts- und die Techn. Hochschule in Breslau zum 1. April 1933 zu vereinigen.

In Münster (Westf.) ist Erzbischof Dr. Poggenburg im 71. Lebensjahr gestorben. Er war 1913 zum Bischof gewählt worden.

Der bekannte Großindustrielle Geheimrat v. Borjig ist in Berlin im 63. Lebensjahr an einem Herzschlag gestorben.

Der 30. Präsident der Vereinigten Staaten, Calvin Coolidge, ist am Donnerstag im Alter von 61 Jahren gestorben. — Coolidge war der Nachfolger Harding's und Vorgänger Hoover's. Er war der Typus des puritanischen Neu-Engländer's und wegen seiner großen Schweißarbeit, die der Amerikaner mit Recht beim Staatsoberhaupt liebt, sehr volkstümlich.

Die Reichsbank beschäftigt, im Sommer mit einem Erweiterungsbau zu beginnen; die Baukosten werden auf etwa 25 bis 30 Millionen Mark geschätzt.

Wegen schwerer Vergehen gegen die Devisenbestimmungen sind in Berlin sechs Bankleute festgenommen worden. — Der Berliner Börsenmakler Nathan Ginsberg wurde wegen Verstoßung von 106 000 Mark verhaftet.

Die Haushaltsfrage in Preußen

Ausarbeitung und Vertretung

Berlin, 6. Jan. Durch das Urteil des Staatsgerichtshofs vom 25. Oktober ist der alten preussischen Regierung u. a. die Vertretung der Staatsregierung gegenüber dem Parlament belassen worden, und zu den Aufgaben der Staatsregierung gegenüber dem Landtag gehört die Vorlage eines Haushaltsgesetzes vor Beginn jedes neuen Rechnungsjahres. Da aber die eigentliche Regierungsarbeit dem Reichskommissar und seinen Beauftragten obliegt, würde sich der merkwürdige Zustand ergeben, daß die Regierung Braun einen Haushaltsplan vorzulegen hätte, bei dessen Ausarbeitung sie gar nicht beteiligt ist.

Am Freitag oder Samstag werden nun die Besprechungen zwischen dem Reichsanwalt v. Schleicher und dem Ministerpräsidenten Braun fortgesetzt werden und wird dabei u. a. die Haushaltsfrage ansprechen; die alte Regierung könne nur einen Haushaltsplan vor dem Landtag vertreten oder ihn zustellen, wenn sie Gelegenheit erhalte, durch eigene Nachprüfung der Unterlagen und durch eigene Mitarbeit einzelne Teile des Haushaltsplans vertreten zu können.

Seitens der kommissarischen Regierung wird dazu halb-

Der Beschluß des Ältestenrats

Der Ältestenrat des Reichstags hat in seiner Sitzung am Mittwoch nachmittag, wie bereits kurz gemeldet, beschlossen, daß der Reichstag auf Dienstag, den 24. Januar einberufen werden soll, um die Erklärung der Regierung entgegenzunehmen. Die Befürchtung, der Ältestenrat werde sich wie in seiner letzten Sitzung, wieder in langes, zweck- und zielloses Gerede verlieren, hat sich überraschenderweise nicht bestätigt. Vielmehr brachte der Ältestenrat so viel Entschlußkraft auf, nach knapp dreioiertelstündiger Aussprache den Einberufungsbeschuß zu fassen. Die Anträge der Kommunisten und der Sozialdemokraten, die Einberufung auf den 9. bzw. 10. Januar festzusetzen, wurden aber von der Mehrheit abgelehnt in der richtigen Erwägung, daß man den Reichstagsausschuß, die am 10. Januar zusammentreten, Zeit zu ruhiger Beratung lassen müsse. Darauf ging gegen die Stimmen der Nationalsozialisten der Vorschlag des Zentrumsabgeordneten Dr. Bell durch, die erste Sitzung auf 24. Januar anzuberäumen.

Die Nationalsozialisten hatten — und das war die zweite große Ueberraschung — den Gegenvorschlag gemacht, den Präsidenten Göring zu ermächtigen, den Einberufungstag festzusetzen, ein Vorschlag, der offenbar bezweckte, die Tagung der Volksversammlung auf unbestimmte Zeit zu verschieben. Sehr bemerkenswert war in diesem Zusammenhang die Erklärung des nationalsozialistischen Abgeordneten Dr. Fabricius: wenn man nun schon einmal am 24. Januar zusammentreten müsse, dann verlange seine Partei, daß über einen Mißtrauensantrag noch vor der Regierungserklärung abgestimmt werde. Er jagte aber nicht, wie die nationalsozialistische Fraktion zu der Frage der Mißtrauensklärung sich stellen werde.

Der Vertreter der Reichsregierung, Staatssekretär Brand, gab den Parteien unmissverständlich zu verstehen, daß die Regierung zwar lange Zeit Geduld und Nachsicht mit der Zauderpolitik des Reichstags bewiesen habe, daß sie aber jetzt dem weiteren Ausweichen der Fraktionen nicht mehr länger zusehen wolle. Sie verlange daher, daß über die Mißtrauensanträge sofort in der ersten Vollversammlung

klare Entscheidung getroffen werde; sie werde sich nicht mit einem nochmaligen Ausweichen vor der Entscheidung abfinden. Die Reichsregierung fühlt sich also den Fraktionen gegenüber stark genug und scheint entschlossen zu sein, ihre Krämpfe der Auflösung und der Neuwahlen rücksichtslos auszuspielen, wenn es die Entwicklung fordern sollte. Eine andere Frage ist, ob sich die Reichsregierung als befriedigt erklären wird, wenn der Reichstag die Mißtrauensanträge zwar nicht förmlich ablehnt, aber sie doch durch Uebergang zur Tagesordnung erledigen würde. Durch einen solchen Beschluß würden diese Anträge geschäftsordnungsmäßig erledigt werden und die Regierung erhielte die von ihr vom Reichstag geforderte Arbeitsfreiheit.

„Das Zentrum durchkreuzt die Taktik der NSDAP.“

Berlin, 6. Jan. Die „Germania“ schreibt, die Sitzung des Ältestenrats scheint ein Beweis dafür zu sein, daß sich das politische Schwergewicht in den letzten Wochen mehr und mehr zugunsten der Nationalsozialisten verlagert habe. Zuerst ihnen habe niemand mehr ein Interesse daran haben können, daß die Klärung der Beziehungen zum Reichskabinett und Reichstag auf ungewisse Zeit hinausgezögert werde. Während sie in ihrer Presse den Rücktritt des Kabinetts Schleicher fordern, tragen sie eine offene Scheu vor einem baldigen Zusammentritt des Reichstags zur Schau. Das Zentrum habe (durch den Vorschlag Bell) die Taktik der Nationalsozialisten durchkreuzt.

Falls der jetzige Reichstag noch länger am Leben bleibt, liegt ihm bereits ein reichhaltiger Beratungsstoff vor. Außer den Mißtrauensanträgen der Sozialdemokraten und Kommunisten sind eine Reihe von Vorschlägen zur Abänderung verschiedener Reinerordnungen, Große Anträge des Zentrums über den Begriff „subventionierte Betriebe“, über die Finanzen u. a., eine deutschnationale Große Anfrage für Schaffung der Stelle eines Staatssekretärs für Handwerk und Einzelhandel und Rentabilität der Landwirtschaft, ferner internationale Abkommen betr. Arbeitslohn im Kohlenbergbau, weiterhin Arbeitsbeschaffungsplan usw.

amlich bemerkt, daß gegenwärtig die Vorarbeiten für den Plan in den zuständigen Ministerien noch nicht zum Abschluß gelangt sind, weil man die Absicht habe, im neuen Haushaltsplan schon alle die Änderungen zu berücksichtigen, die durch die verschiedenen Reformmaßnahmen, wie die Auflösung des Wohlfahrtsministeriums usw. notwendig werden. Unter diesen Umständen ist nicht damit zu rechnen, daß der preussische Haushaltsplan fristgerecht, d. h. bis zum 31. März d. J., vom Parlament verabschiedet werden kann. Allerdings werden irgendwelche praktischen Schwierigkeiten für die preussische Verwaltung aus dieser Verzögerung nicht entstehen.

Neue Nachrichten

Vertagung deutscher Zahlungen an Amerika

Berlin, 6. Jan. Der deutsche Botschafter in Washington stellte dem amerikanischen Schatzsekretär mit, Deutschland werde außerstande sein, die am 31. März fällige Zahlung von 33 Millionen Mark für Ertrag bestimmter Schäden (mixed claims) und amerikanische Belegungsstellen zu leisten. Nach dem Schuldenabkommen vom 13. März 1920 sieht Deutschland das Recht zu, die jeweils halbjährlich fälligen Zahlungen mit Wädiger Borankündigung aufzuschieben. Von diesem Recht ist erstmalig zum 30. September vorigen Jahres Gebrauch gemacht worden.

SA bleibt im Rahmen des Gesetzes

München, 6. Jan. Gegenüber Behauptungen des „Vorwärts“ über angebliche Bewaffnung und ungesetzliche Bestrebungen der SA, erklärt die Nationalsozialistische Parteiführung: „Wie schon unzählige Male betont worden ist, sind alle derartigen Nachrichten frei erfunden.“

Ein Nationalsozialist als Leiche aufgefunden

Gustrow (Pommern), 6. Jan. In der Hebel am Mühlentouren wurde die Leiche des 34 J. a. Arbeiters Westphal, der seit dem 10. November vermißt wurde, aufgefunden. Er war Mitglied der NSDAP. Ob Mord oder Selbstmord vorliegt, muß die Untersuchung erörtern.

Tatsachen und Vermutungen

Schleicher — Straßer

Berlin, 6. Jan. Ueber die innerpolitische Lage herrscht in den politischen Kreisen noch immer völlige Unklarheit. Um so mehr behilft man sich mit Vermutungen. Trotz der halbamtlichen Widerlegung wird bestimmt behauptet, und es scheint Tatsache zu sein, daß Gregor Straßer am Mittwoch eine Ausrede mit dem

Reichsanwalt gehabt hat. General v. Schleicher hat bekanntlich selber sehr gute Beziehungen zu den Nationalsozialisten unterhalten. Da er die Politik niemals mit dem Gemüt, sondern stets mit dem Verstand betrieben hat, läßt er sich durch die gegenwärtigen Angriffe aus dem nationalsozialistischen Lager nicht irritieren, sondern hält an der Auffassung fest, das Staatsinteresse erfordere es, die NSDAP. als Ganzes für den Staat zu gewinnen. Deshalb hat er auch die Anwesenheitsliste eingebraucht.

Von der Gegenseite hat der Reichsanwalt bis jetzt weder eine Zulage noch eine Abgabe erhalten. Und nun fangen die Vermutungen an. Der „Fall Straßer“ ist innerhalb der NSDAP. noch nicht erledigt. Der Reichsanwalt soll nun entschlossen sein, falls er von Hitler eine Abgabe erhalte, die Unterstützung und Mitarbeit desjenigen Teils der Partei anzunehmen, der sich um Gregor Straßer gruppiert. Der Reichsanwalt und Straßer wollen jedoch anscheinend den Verlauf der Tagung des Reichstags und das Schicksal abwarten, das die nationalsozialistische Fraktion dem Mißtrauensantrag bereitet. Sollte der Antrag von der Fraktion unterstützt werden, so glaubt man annehmen zu können, daß Gregor Straßer mit seinen Freunden aus der Fraktion austreten werde, und dem Reichsanwalt stünde es frei, nach der Auflösung des Reichstags in ein offenes Bündnis mit der Straßer-Gruppe zu treten. Man spricht in diesem Fall von einer Disziplinierung, ja auch zugleich von der preussischen Ministerpräsidentenschaft Straßers oder auch davon, daß er Reichskommissar für Preußen werden könnte.

Wie gewagt diese Vermutungen sind, geht schon daraus hervor, daß zwar der Helsen-Rassauer Dr. Held, also ein Preuße, Ministerpräsident in Bayern werden konnte, daß es aber doch nicht gut denkbar ist, daß der Bayer Straßer zum Ministerpräsidenten in Preußen gewählt oder zum Reichskommissar ernannt werden könnte. Wie groß die Gefolgschaft Straßers innerhalb der NSDAP. ist, ist ganz unbekannt, und Schleicher wird schwerlich die Erfahrung machen wollen, die Brüning mit Treutmann gemacht hat. Die Deutschnationale Volkspartei wurde zwar gesprengt, aber bei den Neuwahlen zog Treutmann nicht die Mehrheit dieser Partei mit sich, sondern er stand mit wenigen Leuten einlam und ist mit ihnen seitdem von der Bildfläche überhaupt verschwunden. Dem Kabinett Brüning ist Treutmann eher Hemmung als Stütze geworden.

Papen — Hitler

Die Besprechung Hitlers mit Herrn v. Papen hat, wie jetzt auch die Nat.-Soz. Korrespondenz bestätigt, tatsächlich stattgefunden, und zwar im Haus des Bankiers Baron Schröder in Köln. Reichsanwalt v. Papen erklärte dem Düsseldorf-Berliner Vertreter des Conti-Rachrichtenbüros: „Ein Teil der Berliner Presse habe an die Meldung von der Unterredung mit Hitler Mittelungen geteilt, die frei erfunden sind, so insbesondere die Darstellung, als die Unterredung eine Spitze gegen den Reichsanwalt oder die gegenwärtige Regierung gehabt habe. (Angeklagt sollte Hitler den Herrn v. Papen erfucht haben, mit Hilfe des Obersten v. Hindenburg den Reichspräsidenten zu einer Kanzler-

schatt hütten zu überreden.) Das Gegenteil ist der Fall. Die Aussprache hat sich ausschließlich um die Lösung der Frage ge-

„Akademische Legion“ in Wien

Wien, 6. Jan. Der Rektor der Wiener Universität hat eine Rundgebung an die Studierenden erlassen. Danach hat der Akademische Senat die Bildung einer Akademischen Legion beschlossen.

Die geflüchteten Verbannten

Paris, 5. Jan. Eine Madrider Zeitung meldet, die an Bord eines französischen Seglers geflüchteten monarchistischen Verbannten seien in Port Etienne (Französisch-Westafrika) eingetroffen.

Robinson gegen Verhandlungen mit säumigen Schuldnerstaaten

Washington, 6. Jan. Im Senat erklärte der demokratische Führer Senator Robinson, die in Zahlungsverzug geratenen Staaten müssen zahlen oder ihren Bezug rechtfertigen.

Württemberg

Stuttgart, 6. Jan. Die Arbeitsmarktlage im Bezirk Stuttgart. Am 31. Dezember 1932 gab es in der Arbeitslosenunterstützung 4400 männliche und 1236 weibliche, zusammen 5636 Hauptunterstützungsempfänger.

Erleichterung des Nachbavordobols. Die Abgg. Dr. Widder, Dr. Schott und Hirtel (Nat. Sp.) haben in einer Anfrage die Staatregierung ersucht, bei der Reichsregierung dahin zu wirken, daß das Nachbavordobol für Bäckereien wenigstens bis morgen 4 Uhr befreit sei.

Ergebnis der Spielzeugsammlung. Die Weihnachtsspielzeugsammlung, die gemeinsam vom Stuttgarter Frauenverein, der Volkshochschule Stuttgart und der Mütterkurse bei der Bevölkerung Groß-Stuttgarts veranstaltet wurde, hat einen außerordentlich erfreu-

lichen Anklang gefunden. Es konnten an 888 Familien mit zusammen 2111 Kindern rund 4000 Spielgaben verteilt werden.

Vom Tage. In einem Haus der Hegelstraße verübte ein 84 J. a. Mann durch Einatmen von Gas Selbstmord.

Die Reichsbahn stellt für November eine zunehmende Verkehrsverbesserung fest, wenn auch immer noch eine ungedeckte Mehrausgabe von 48,8 Mill. Mark im November vorhanden ist.

Eßlingen, 6. Jan. Das Ende der Rennen in Weil. Dieser Tage hat die herzogliche Rentkammer in Weil das 40 Hektar umfassende Gelände des Rennplatzes Weil auf 12 Jahre an den Landw. Bezirksverein Eßlingen mit seinen Unterorganisationen Eßlingen, Metzingen, Sulzgraben verpachtet.

Kottwitz, 6. Jan. Aufhebung des Städt. Krankenhauses? Der Bezirksratsausschuß für das Städt. Krankenhaus hat wegen der außerordentlich niedrigen Belegung mit Kranken bei der Stadtgemeinde die Aufhebung des Krankenhauses beantragt.

Göppingen, 6. Jan. Ein sauberes Meister. Nachdem erst vor kurzem ein Wertmeister einer größeren Eßlinger Papierfabrik einer Reihe von Diebstählen überführt werden konnte, hatte sich jetzt ein Saalmeister des gleichen Unternehmens wegen Diebstahls, Urkundenfälschung und Betrugs vor dem Göppinger Schöffengericht zu verantworten.

Der Benzlnarmer gefaßt. Vor kurzem wurde über einen fast neuen Mercedes-Wagen berichtet, der in später Abendstunden an einer hiesigen Tankstelle vorfuhr. sich 30 Liter Benzin tanken ließ und, ohne zu bezahlen, davonteilte.

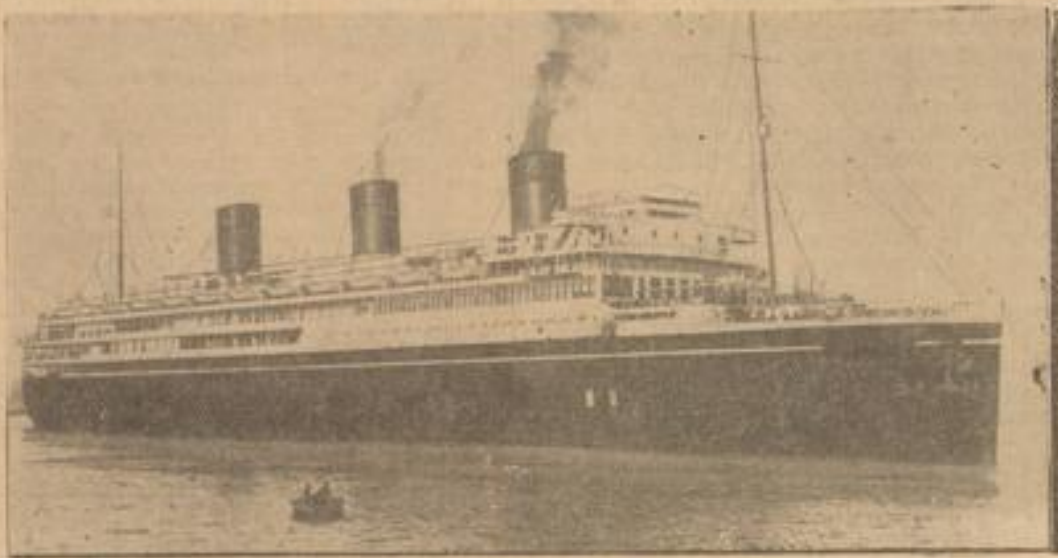
Biberach, 6. Jan. Spuk im Stall. Ein Bauer im Bezirk hatte in den letzten Jahren, namentlich in letzter Zeit, häufig Unglück im Stall. So ging der Bauer zum Tierheilkundigen.

Apfhamer, N. Riedlingen, 6. Jan. Brand. Mittwochs nachmittag stand das Wohnhaus mit Scheuer des Anton Dreher in hellen Flammen. Mit knapper Not konnten die Kühe und Schweine in Sicherheit gebracht werden.

Ravensburg, 6. Jan. Wegen Schwarzbrennerei hatte der Landwirt und Pächter zur Krone in Riedlingen N. Sautgau, Ludwig Knäus, einen Strafbefehl über 887 Mark Geldstrafe und 1 Woche Gefängnis nebst Einziehung der Brennerei erhalten.

Immer noch steigende Arbeitslosenzahl. Nach dem Bericht des Arbeitsamts Ravensburg über die Lage des Arbeitsmarktes in der Zeit vom 15. bis 31. Dezember 1932 liegt die Zahl der männlichen Arbeitsuchenden um weitere 379 auf insgesamt 4272 an.

Wegen Brandstiftung verhaftet. Unter dem Verdacht der Brandstiftung in seinem eigenen Grundstück wurden der Landwirt Hund in Aulwangen und sein Knecht in Haft genommen.



Der Brand der „Atlantique“

Der Kapitän der „Atlantique“, Schoofs, der unter den Besatzten des holländischen Dampfers „Arla“ in Cherbourg gelandet wurde, soll berichtet haben:

Um 3.30 Uhr früh auf der Höhe von Guernsey habe die Rauchwolke ihm gemeldet, in einer Kabine erster Klasse sei Feuer ausgebrochen. Sofort sei die Alarmvorrichtung in Tätigkeit gesetzt worden, und man habe sich um die Löschung des Feuers bemüht.

An der Rettung beteiligten sich deutsche, holländische und englische Schiffe. Zuerst dem Rotorschiff „Ruh“, das 86 Besatzte nach Cherbourg brachte, nahm laut Novas der deutsche Dampfer „Sierra Ventana“ eine größere Anzahl auf und landete sie in Breck.

Der Minister für die Handelsmarine ist gestern abend in Cherbourg eingetroffen, um den Arbeiten der Untersuchungskommission beizuhelfen. Er erklärte, das Schiff werde verlorengelassen, man wolle aber doch versuchen, den Schiffsrumpf nach Cherbourg zu schleppen.

Das brennende Wrack wird nach Norden gegen die englische Küste abgetrieben; es steht in seiner ganzen Länge (227,10 Meter) in Flammen. Drei Schlepper halten sich noch in seiner Nähe auf, können aber bei der gefährlichen Stabilität nicht an das Schiff herankommen.

Die Südpazifische Schiffsahrtsgesellschaft in Bordeaux glaubt, daß der Brand auf einen verheerlichen Unfall zurückzuführen sei. Die Vermutung wird dadurch bekräftigt, daß in den letzten Wochen in De Havre ein erbitterter Zustand der Hafen- und Dockarbeiter bestand.

Nach einer Meldung des Pariser „Matin“ betrafen 110 die Baukosten der „Atlantique“ auf rund 350 Millionen Franken (57 1/2 Mill. Mk.). Das Schiff war aber nur für 160 Millionen Franken (26,25 Mill. Mk.) versichert, so daß 190 Mill. Franken (rund 31,2 Mill. Mk.) ungedeckt bleiben würden.

Die „Atlantique“ ging im April 1930 auf der Werft von Saint Nazaire vom Stapel und machte im September 1931 die erste Ausreise von Bordeaux nach Buenos Aires. Mit 42 500 Tonnen Wasserverdrängung war sie neben der „Jole de France“ der zweitgrößte Dampfer Frankreichs.

Wir Deutsche empfinden eine Ernüchterung, daß gerade das deutsche Rotorschiff „Ruh“ so hervorragend an dem Rettungswert beteiligt war. Die englische Zeitung „Evening Standard“ meint, es sei eine besondere Ironie des Schicksals, daß das Schiff, das die hauptsächlichste Hilfe leistete, nicht nur ein deutsches sei, sondern auch den Namen „Ruh“ trage.

Der Norddeutsche Lloyd und die Hapag haben an die französische Gesellschaft in Bordeaux herzliche Beileidstelegramme gesandt, worauf die Gesellschaft, namentlich auch für die Hilfeleistung der „Ruh“, telegraphisch dankte.

Die „Atlantique“ vor der englischen Küste. Der brennende französische Dampfer „Atlantique“ wurde am Donnerstag morgen 3.30 Uhr wenige Meilen von der Küste entfernt bei Portland-Bil gesichtet, nachdem er durch den Wind etwa 100 Kilometer von der Unglücksstätte nach dem Norden getrieben worden war.

Der französische Handelsminister erklärte, nach den übereinstimmenden Zeugenaussagen sei böswillige Brandstiftung vollkommen ausgeschlossen. Es könne sich nur um ein unglückliches Zusammenreffen verschiedener Zufälle handeln.

Recan...
B...
der...

absteige...
wieder...
Frauen...
John...

Anwe...
Abwe...

Bei den...
und Se...
es rich...
schlich...
angela...
das de...
Liquid...
lofiges...
schwer...
Ansch...
tig sein...
leichter...
großen...
und B...
weg u...
weiter...
den id...
Rückgr...
Kollekt...
vate A...
lichter...
eine er...
muk ab...
allem...
schüler...
von der...
„Salus...
oberste...
Stadtr...
gefährt...
G...
Berwill...
Kottian...
entgegen...
eine U...
mehr e...
Festhu...
geben...
von der...
Ob abe...
den die...
bis jetzt...
Sch w...
entfich...
leben S...
weile z...
teil lau...
rat bei...
Katt e...
Nachju...
noche...
worden...
treter...
Sail d...
Alo...
Der Si...
im „De...

Ein...

Magde...

Verge...

Berom...

unhöf...

Neu...

Kad...

des Ge...

deutsc...

31. De...

Be...

St...

Harb; 2...
Dugo, 6...
4. Stüb...
mänepä...
R...
Gottlieb...
denkmal...
4. Koch...
Fabrikar...
S...
hause...
Friedrich...
mann, R...
Ber...
1. Sait...
ster, Cal...
Bürgern...
Horb...
gold; 2...

Aus Stadt und Land

Kagald, den 7. Januar 1933.

Der Herr ist mächtiger aber nicht freier als der Knecht.

Umsichtige Dienstnachrichten

Ernannt: Oberlehrer Reutter beim Co. Oberschulrat zum Rechnungsrat der Gr. 6; Oberlehrer Müller bei der Höheren Realschule zum Rechnungsrat der Gr. 7b; Gewerbetriebl. Rat an der Gewerkschaft in Schorndorf zum Gewerkschaftsrat der Gr. 8.
Veretzungen: Je eine Lehrstelle an der evang. Volksschule Balesbrunn-Wittelst. 12. Freudenstadt, dem Hauptlehrer Mutzler in Dettlingen a. G., O. H. Koch; Sengen a. R., O. H. Weisinger, dem Lehrer Dr. Hans Schindler in Stuttgart; dem Lehrer Karl Siller und Walter Sonnenwein in Hall; Kleindobrow, O. H. Karbach, dem Lehrer Otto Mutterer in Dülzingen, O. H. Lübigen, und an der Mittelschule in Crailsheim der Lehrerin Julie Böhrer an der Mittelschule in Freudenstadt.
In den Ruhestand versetzt: Polizeipinsp. Rauer beim Polizeipräsidium Stuttgart mit Ablauf des Monats März.

Schulbeginn

Der Unterricht in der Volksschule, Realschule, mit Lateinabteilung und im Seminar wird am Montag, den 9. Januar, wieder aufgenommen, während er in der Gewerkschule und Frauenerwerbschule bereits am Donnerstag, den 5. Januar schon begonnen hat.

Vom Rathaus

Gemeinderatssitzung vom 4. Januar 1933.

Anwesend: Der Vorsitzende Bürgermeister Kaiser und 14 Stadträte.
Abwesend: Die Stadträte Bauer und Lehre.

Der Gemeinderat versammelte sich zu einer kürzeren Sitzung, bei der der Vorsitzende dem Kollegium zunächst die besten Glück- und Segenswünsche fürs neue Jahr zum Ausdruck brachte. Wenn es richtig ist, was führende Männer sagen, und was wir alle herzlich hoffen, daß die Wirtschaftsteile auf ihrem Tiefstand angelangt sei, so dürfen wir uns keiner Täuschung hingeben, daß den Gemeinden dann bald bessere Zeiten bevorstehen. Die Liquidation der Krise, die nicht nur eine ungeheure Arbeitslosigkeit gebracht, sondern viele Existenzen des Mittelstandes schwer betroffen hat, wird in den nächsten Jahren die härtesten Anforderungen an die Gemeinden stellen. Dabei dürfte es richtig sein, daß man in kleineren überlebenden Verhältnissen etwas leichter wieder zu geordneten Zuständen kommt, als dies bei großen Gemeinwesen der Fall sein wird. Stadtverwaltung und Vertretung werden deshalb auf dem bisher beschrittenen Weg umsichtiger Verwaltung und wirtschaftlicher Sparmaßnahmen weiterarbeiten müssen und keinen Augenblick die Fäden am Boden liegen lassen dürfen. In der Stadt geschieht ja, was die Kürzungen und Berechtigung von Arbeit für Arbeitslose und Notleidende anbelangt, was möglich ist und auch die freie private Wohlfahrtspflege entfaltet im Stillen und in der Öffentlichkeit, wie wir in diesen Tagen und Wochen beobachtet konnten eine erprießliche Tätigkeit. Das letzte Ziel der Stadtverwaltung muß aber darauf gerichtet sein, die finanziellen Belastungen vor allem des Mittelstandes zu erleichtern. Bei allen seinen Entschlüssen möge sich der Gemeinderat wie bisher so auch künftig von der obersten Richtschnur des öffentlichen Wohls leiten lassen. „Salus publica, suprema lex“, das öffentliche Wohl sei das oberste Gesetz! Der Gemeinderat hat dem heute anwesenden Stadtrat Häußler aus Anlaß des Heimgangs seiner Lebensgefährtin herzlich Teilnahme ausgesprochen.

Er nahm hierauf eine Reihe von Mitteilungen über die Bewilligung von Beiträgen zur Reichsmohlfahrtskasse, zur Kraftfahrzeugversicherung und zu den Verbauungen im Horngraben entgegen. Mit der Landesversicherungsanstalt wurde nunmehr eine Uebereinkunft über diese Kraftfahrzeugversicherung erzielt, die nunmehr angeführt werden kann. — Die Reparatur zur Neujahrsschließung der Ortslokale wurde wie in früheren Jahren abgegeben, wonach die Stadt es für gerecht halten würde, daß sie von der Lohngruppe III in die Lohngruppe II eingeteilt würde. Ob aber dieser Aufstellung ein Erfolg beschieden ist, steht nach den bisherigen Erfahrungen dahin. — An Stammholz wurden bis jetzt unter der Hand rd. 2000 Fhm. abgesetzt. — Der Prozeß Schmeltz, Mittelst. ist von Landgericht Tübingen dahin entschieden, daß die Stadt verpflichtet ist, aus dem Baubereich Strahlle infolge einer Abtretung den Kläger vorzugsweise zu befriedigen. Die eingeholten Gutachten über dieses Urteil lauten so, daß eine Berufung notwendig ist. Der Gemeinderat beschloß demgemäß und erteilt dem Rechtsanwalt Dr. Ratter in Stuttgart Prozeßvollmacht. — In Mitgliedern des Nachlassgerichts für drei weitere Jahre ist abgesehen vom Ortsvorsteher, der Kraft Amtes diesem Gericht angehört, gewählt worden: als Mitglied Stadtrat Häußler und als Stellvertreter die Stadträte Stille, Weibrecht, Heier und Baisig; Mitglieder der Inventurbehörde sind dieselben Herrn. Kleinere Gegenstände und Detrakturen wurden noch erledigt. Der Sitzung schloß sich noch ein gemeinsamer Neujahrsschoppen im „Deutschen Kaiser“ an.

Wittling

Ein 25jähriger in Altensteig verheirateter Mann von Kagald wurde am Montag Nacht in Ebbhausen wegen eines Vergehens des § 176, begangen an einem 16jährigen Mädchen verhaftet und in Untersuchungshaft abgeführt. Der stittlich Bekommene hat noch mehrere ähnliche Fälle auf dem Kirchhof, Müge er zur Beruhigung vieler Eltern auf lange Zeit unschädlich gemacht werden.

Neuer Verwaltungsausschuß des Arbeitsamts Kagald

Nach dem Geseh ist die Amtsdauer der bisherigen Beisitzer des Verwaltungsausschusses mit dem 31. Dezember 1932 abgelaufen. Der Herr Präsident des Landesarbeitsamts Südwestdeutschland hat nun die neuen Beisitzer, deren Amtsdauer bis 31. Dezember 1937 läuft, ernannt. Die Namen sind folgende: **Beisitzer:** (Vertreter der Arbeitgeber): 1. Georgii, Hermann, Dipl.-Ing., Calw; 2. Lieb, Adolf, Zimmermeister, Freudenstadt; 3. Hart, Wilhelm, Fabrikant, Kagald; 4. Schuler Jr., Schuhmachermeister, Calw; 5. Hermann, Jakob, Gutsbesitzer, Hohenmünchingen. **Stellvertreter:** 1. Guntel, Karl, Zimmermeister, Hohenmünchingen; 2. Ullrich, Otto, Hotel-Baldsch, Freudenstadt; 3. Godelmann Hugo, Gutsbes., Dedenwald Gde. Völkburg O. A. Freudenstadt; 4. Stüber, Karl, Wagnermeister, Calw; 5. Adlung, Rud., Domänenpächter, Stüdingen, Post Rebringen. **Vertreter der Arbeitnehmer:** 1. Schüttle Gottlieb, Weber, Ebbhausen; 2. Sigwart, Karl, Glasmacher, Freudenstadt (Vangenaub); 3. Bläse, Karl, Elektroinstallateur, Calw; 4. Kocher, Felix, Kaufmann, Herrenberg; 5. Sahn, Wilhelm, Fabrikarbeiter, Mühringen. **Stellvertreter:** 1. Glak, Gottfried, Weber, Ebbhausen; 2. Döller, Bernhard, Maurer Wittensweiler; 3. Bader, Friedrich, Schreiner, Altensteig; 4. Sprenger, Eugen, Kaufmann, Kagald; 5. Deutsche, Johann, Fabrikarbeiter, Sulgau. **Vertreter der öffentlichen Körperschaften:** 1. Baitinger, Landrat Kagald; 2. Göhner, Bürgermeister, Calw; 3. Berger, Bürgermeister Balesbrunn; 4. Schild, Bürgermeister, Herrenberg; 5. Schneiderhan, Oberamtspfleger Horb.

Stellvertreter: 1. Kaiser, Bürgermeister, Kagald; 2. Rippmann, Landrat, Calw; 3. Holzäpfel, Oberamts-

pfleger, Freudenstadt; 4. Stahl, Oberamtspfleger Herrenberg; 5. Schneider, Bürgermeister, Horb.

Die katholischen Jugendvereine

bringen am morgigen Sonntag nachmittag um 3 Uhr im Gemeindegarten das religiöse Schauspiel aus der Zeit der Christenverfolgung unter Kaiser Aurelius „Unerwähltest ist der Kranz“ von C. Komers zur öffentlichen Aufführung. Das Stück fand gestern im großen Anlaß, daß man darauf aufmerksam machen darf.

Der Altensteiger Freiwillige Arbeitsdienst

In Grau geküßt, hebt ihr die stolze Schar
Die täglich schreitet durch die untre Stadt;
Die Arbeit suchte schon das ganze Jahr,
Und sie nicht gefunden hat.
Nun hat man Arbeit ihr gegeben:
Fest allerorts keh'n schon die „Heimatwerke“,
Daß Jugendkrieger, neues Leben,
Zum reifen Manne sie erlärte!
So lindert man die Arbeitslosigkeit,
Dah nicht verläßt die lüchtige Kraft,
Im Arbeitsdienst steht deutsche Einigkeit,
Die harten Armes freudig schafft.
Drum deutsche Jugend, glaube an dein Vaterland,
Das Deutschland hehst immerdar;
Drum Deutschen, brüdt euch hoffnungstrotz die Hand,
Denn einmal wird's, wie einst es war!
Eduard Krieger-Altensteig.

Weihnachtsfeier des Arb.-Gesangsvereins Frohsinn

Der Traubensaal war dicht besetzt, das Programm gut und reichhaltig und die Darbietungen selbst in jeder Hinsicht lobenswert. Der erste Teil bot in der Hauptsache gesungene und instrumentale Nummern, die sich in rührender Folge, nach herzlichen Begrüßungsworten des Vorsitzenden statt abwickelten. Die Gemischten- und Männerchöre waren außerordentlich ansprechend, nur sollten die Sopranen bei den letzteren unweilen etwas härter klingen. In Herrn Köhler-Stuttgart lernten wir einen unverwundlichen Mann kennen, der sowohl als Dirigent, Geiger, Pianist, Violoncellist und Bassist beidens Klafffertig war. Der Eulker „Die Wette“ von Fritz Reutter, von Hauptlehrer Kemminger-Ebbhausen umgearbeitet und von Hauptlehrer von Fritz Schneider u. Frau Schüle gut wiedergegeben, war eine äußerst spöttliche Angelegenheit. Die Maritair gefungen von Herrn Köhler und Frau Theurer hat so gut gefallen, daß sie wiederholt werden mußte, auch der Coupletten-Geige Lied m. a. r. erntete verdienten Beifall. Man kann über die schmückliche Parodie der Geburt Christi geteilter Meinung sein, das eine ist jedenfalls zu sagen, daß der sonnlige 11jährige Mar Theurer ein großer Vortragstalent zu werden verspricht. Der Glanzpunkt des Abends war ein dreistimmiger Theatervortrag „Die Prozeßhölle“ von Dier, die sich lebenswahre urkomische und treffende Situationen zeichnete, daß eine Vorhölle die andere ablöste. Der Verfasser ist ein ausgezeichnete Kenner der lässlichen Waise, die in bagendehem Eigenfinn lieber Hab und Gut an den Rand brächte, nur um nicht nachgeben zu müssen. Die beiden Hofsauern (Fritz Schneider und Fritz Käsele) waren prächtige Interpreten ihrer Rollen, denen ihre Weiber (die Frauen Theurer und Schüle) ebenbürtig waren; ihre Kinder waren — mit einer weiblichen Ausnahme — noch etwas schüchtern und das ist an Kindern nicht zu tadeln. Wer Glück hatte, konnte nach einem schönen Gewinn mit nach Hause nehmen, wenn nicht, so war die Veranstaltung trotzdem wert, sieben Stunden vergnüglich auszuhalten.

Confilmtheater

Einmal wieder in Händeln bei Tisch sitzen, in Ruhe sein Eigenen essen und keinen Star kloppen! Das ist der schlaueste Wunsch des Papa Schneider. Aber die Gattin u. Hippolit, der vornehm Diener, wollen es anders, denn man hat jetzt Geld und gehört zur guten Gesellschaft. Was daraus entsteht und wie diese komischen Familienverhältnisse einen betrieblenden Abschluß finden, erzählt der große Lustspielkomiker „Er und sein Diener“, der ab heute in den Löwenlichtspielen zu sehen ist. (Siehe Anzeige.)

Schönbach, 5. Jan. Weihnachtsfeier. Der Gesangsverein hielt seine gut besuchte Weihnachtsfeier, verbunden mit schwallischem Abend ab. Vorstand Schädle sprach herzliche Worte der Begrüßung und Hauptlehrer Drißner (Dirigent) erzählte von den wackeren Schwaben. In bunter Folge wechselten Chöre mit zwei sehr beifällig aufgenommenen Theaterstücken und Vorträgen in leidiger Tracht. Der erinnerungsreiche Abend, an welchem man auch noch etwas gewinnen konnte, war ein schöner Auftakt für das Vereinsleben im neuen Jahr.

Herrenberg, 7. Jan. Marktberichtigung. Der Flechtbuchtgenossenschaft Herrenberg ist durch Erlaß des W. Landesgewerbeamts in Stuttgart vom 30. Dezember 1932 für die Zeit vom 1. Januar 1933 bis 31. Dezember 1933 die Erlaubnis erteilt worden, je am 1. Mittwoch der Monate Mai und Oktober in Herrenberg einen Viehmarkt abzuhalten.
Calw, 5. Jan. Vom Defanat. Die Geschäfte des Defanats Calw sind bis zur Wiederbesetzung des Amtes Herrn Stadtpfarrer Hermann übertragen worden. Die 1. Stadtpfarrstelle verfiel am 23. Jan. Stadtpfarrer Esche, leitender Pfarrer in Mühringen O. A. Tübingen.

Freudenstadt, 6. Jan. Kurgäste. Im Kurhaus St. Elisabeth weilen zur Zeit Reichsanwalt a. D. Dr. Bräuning und der badische Staatspräsident Dr. Schmitt.

Aus aller Welt

Neue Generalverwaltung des preussischen Königshauses. Die „Kreuzzeitung“ veröffentlicht eine Mitteilung der Generalverwaltung des preussischen Königshauses, wonach an Stelle des zum 31. Dezember ds. Js. aus Gesundheitsgründen zurückgetretenen Generalbevollmächtigten von Meit Generalmajor a. D. von Dommers zum Generalbevollmächtigten berufen worden ist.

Vor zehn Jahren Ruhrbeziehung. Aus Anlaß des am 11. Januar zum zehnten Male sich jährenden Einmarsches der Franzosen ins Ruhrgebiet veranstaltet der Stahlhelm große nationale Kundgebungen. Außerdem soll eine Feuerkette gebildet werden, die von der holländischen Grenze bis zum Saargebiet reicht.

Erdbeben in Griechenland. In der Gegend von Bolo (Thessalien) wurde am Donnerstag abend durch Erdstöße viel Schaden angerichtet.

Mazedonische Krankenschwester erzieht einen Patienten. Der Londoner „Daily Telegraph“ meldet aus Sofia: Tropenw. der vorigen Woche bei der Schifffahrt vor dem holländischen Polst in Sofia den Redakteur Fetinow erschossen hatte und selbst verwundet worden war, wurde im Krankenhaus von einer 18jährigen Krankenschwester erlassen. Die Läterin erklärte bei ihrer Verhaftung, sie habe Weisung erhalten, den Patienten zu töten, weil er einen österreichischen Mazedonier ermordet hatte. Als gute Mazedonierin habe sie dem Befehl gehorcht.

Der Schiffsbewuchs. Bei der Untersuchung von Schiffen, die zur Durchführung von Reparaturarbeiten ins Dock genommen werden, übertrifft immer wieder die kaum vorstellbare Fülle niedriger Organismen, die am Schiffsboden haften. Ueber 100 Arten der verschiedensten Tiere und Pflanzen sind schon ermittelt worden. 10 000 bis 20 000 Muscheln oder 120 000 Seeperlen oder gar 250 000 Würmer auf ein Quadratmeter Fläche sind keine Seltenheit. Bei einem Ueberflutungsversuch wurde kürzlich der im letzten Jahr angelegte Bewuchs auf über 15 000 Kilogramm veranschlagt. Solche Erscheinungen sind natürlich von großem Einfluß sowohl auf die Schiffsbelastung und den Reibungswiderstand als auch auf die Haltbarkeit des Anstrichs und die Festigkeit der Bodenplatten.

Letzte Nachrichten

Raubmordversuch an einer Greisin.

Berlin, 6. Jan. Einen kühnen Kampf mit einem Räuber hatte im Norden Berlins am Freitag nachmittag die 89 Jahre alte Hauswirtschafterin Johanna Schmiederer zu bestehen. Ein junger Mann, der angeblich ein Zimmer mieter wollte, war in ihrer Wohnung erschienen. Als sie über den Preis verhandelte, fiel der junge Mann plötzlich über die Frau her und wollte sie so lange, bis sie besinnungslos war. Die alte Frau wehrte sich tapfer. Der Räuber durchsuchte in großer Hast die Wohnung nach Geld und Schmuckstücken. Dann schlüßte er.

Der Raubmord an der Hausangestellten Krust aufgefährt. Geständnis des Italiener.

Köln, 7. Jan. Der des Mordes an der Hausangestellten Margarethe Krust, die am Sonntag nachmittag mit 17 Messerstichen in der Wohnung ihrer Herrschaft tot aufgefunden wurde, beschuldigte Italiener Vincenzo Baccoloni, hat am Freitag abend der Kriminalpolizei ein Geständnis abgelegt. Unter dem Druck dauernder Verhöre gab er zu, den Mord verübt zu haben. In diesem Mord sei er von seiner Braut Erna Schneider angezettelt worden. Die geraubten Schmuckstücke im Gesamtwert von 2500 Mark und 100 Mark in bar sind von der Polizei wieder beigebracht worden.

Calvin Coolidge †

Nordhampton, 6. Jan. Der frühere Präsident Calvin Coolidge ist gestorben. Er wurde in seinem Heim von seiner Frau, die vorübergehend abwesend war, tot aufgefunden. Der Tod war vermutlich bereits eine Viertelstunde vorher eingetreten. Seit etwa 2 bis 3 Wochen hatte Coolidge unter einer Magenkrankheit zu leiden. Als Todesursache wird eine Herzaffektion angenommen.

Die Staatsanwaltschaft soll die „Atlantique“-Katastrophe untersuchen.

Paris, 6. Jan. In dem heute nachmittag abgehaltenen Ministerrat veranlaßte den Minister für die Handelsmarine den Justizminister, orden der bereits eingeleiteten technischen Untersuchung über den Brand des Dampfers „Atlantique“ auch eine Untersuchung durch die Staatsanwaltschaft vornehmen zu lassen.

Französische Garnisonsverfärkungen an der Ostgrenze

Paris, 6. Jan. Durch Geseh und entsprechend: Verordnungen des Präsidenten der Republik sind laut „Matin“ der Kriegsminister und der Große Generalstab ermächtigt worden, bestimmte neue Truppeneinheiten zu schaffen, die für die Besetzungsanlagen an der Ostgrenze bestimmt sind. Es handelt sich insbesondere um die Verstärkung von Infanterie und Feldartillerie, die fähig in die Besetzungsanlagen gelegt werden und gegebenenfalls für die Verteidigung ihres Frontabschnittes eingesetzt werden sollen. Ferner sollen die Lastabwechsellagen von vier auf sechs erhöht werden.

An dem französisch-deutschen Grenzabschnitt wird diese Reorganisation umfangreiche Veränderungen in der Garnisonierung der einzelnen Formationen mit sich bringen. Die Verstärkung der an der Grenze stehenden Regimenter solle durch eine Verringerung der Truppenbestände anderer Divisionen erreicht werden. Die Umstellung werde wahrscheinlich zum 1. April durchgeführt sein.

Württembergische Landestheater

Großes Haus. 8. Jan. Die Weilerferien von Rürnberg (6-11). — Hauptmiere C 15: Palestrina (7-11). — 11. S. 10. 21: Die Boheme (8-10.15). — 12. A 15: Cavalleria rusticana. Fogliacci (8-n. 10.30). — 13. Die Nürnberg Puppe. Sonne und Erde (8-n. 10.30). — 14. E 15: Rigoleto (7.30-g. 10). — 15. D 15: Aida (7-10).
Kleines Haus. 8. Jan. Dornröschen (4-8). — 8. Robinson soll nicht sterben (7.30-9.30). — 9. Hauptmiere B 16: Jovierlei Maß (8-10.30). — 10. S. 10. 20: Der Arzt am Scheidewege (8-10.30). — 11. Die endlose Straße (8-10.15). — 12. C 10: Robinson soll nicht sterben (8-10). — 14. Auswärtigen-Mieter 2. Akt. 7. Vorstellung: Rofe Bernd (7.30-g. 10). — 15. Dornröschen (4-8). — 16. Jovierlei Maß (7.30-10). — 16. A 16: Florian Geper (8-10.30).
Viederhalle. 15. Jan. 6. Symphoniekonzert. Deffentliche Hauptprobe (Solist: Willy Meemann (11-1 Uhr). — 16. Son. 6. Symphoniekonzert (8-10).
In Tübingen. 12. Jan. Jovierlei Maß (8-10.30).

Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk W.G.

Samstag, 8. Januar:
6.30: Orchester Solokonzert. 8.30: Wetterbericht, Nachrichten, Gemeindef. 8.45-9.15: Hornmusik. 10.00: Bläserkonzert. 11.00: Gewöhnliche Morgenfeier. 11.30: Quintett in F-Moll von Anton Bruckner. 12.00: Konzert. 13.00: Stunde des Landwerks: Bericht der Holzauweiser. 13.30: Schallplatten. 14.00: Augenmusik. 15.00: Konzert. 16.00: Opernbericht. 18.00: Sonntagskonzert. 18.30: Aus dem Schaffen der Dichterin H. 19.00: Schallplatten. 20.30: Wöchentliches Buch zum 3. Teilstück. 21.00: Sportbericht, Preisangeb. Nachrichten, Wetterbericht. 22.30: Theodor Heide zum Gedächtnis. 23.00-24.00: Nachtmusik.

Sport

Der Schwäbische Jugendklub in Waßkellen wurde wegen der ungewöhnlichen Schneeverhältnisse über „Nichtverhältnisse“ vom 6. zunächst auf 15. Januar verschoben.

Fußball am Ercheinungsfest

Kollekte: Stuttgarter Stadtmannschaft — Wiener Athletenklub 1:2. W. J. in den — Vienna Wien 3:2. Heilbronner Stadtmannschaft — Bödingen-Sonthelm 4:3. Ulm — Ulpest Rubepest 4:5.
Kreisliga: Kreis Hohenhausen: Eisingen — Sp. Böttingen 1:5. Kreis Ulm: Eßlingen — Olympia Laupheim 4:2.

Handel und Verkehr

Beilage Plunders, 3. Jan. 14.05 G., 14.09 S. Berliner Dollarkurs, 3. Jan. 4.309 G., 4.217 S. 100 franz. Franken, 16.44 G., 16.48 S.

Boßhofsverehr in Württemberg im Dezember 1932. Zahl der Boßhofsverehr Ende Dezember 41 888. Zunahme gegen November um 14. Von dem Umlag (389 Mill. M.) sind 311 Mill. M. bargeldlos beglichen worden.

Neue Kupferpreisermäßigung. Das amerikanische Kupferkarfell hat am Donnerstag eine erneute Ermäßigung des Sonderkontingentspreises um 0,10 Dollarcent je lb. etc. bewirkt.

Neue Hochdrucklokomotiven. In Berlin-Grünwald sind beim Reichsbahnversuchsanstalt jetzt zwei Lokomotivbauten übernommen worden, die später für die Schnellzüge Berlin-Hamburg in Dienst gestellt werden sollen.

Landwirtschaftshilfe in Amerika. Der Senat in Washington hat einen Antrag des Senators Jones angenommen, nach dem die restlichen Baumwollbestände des Farmersbunds und der Stützungsgehilfen (350 000 Ballen) dem roten Kreuz zu Verfügung gestellt werden sollen.

Weberstreik in Lille. In Lille und Arras (Nordfrankreich) sind etwa 500 Weber in den Ausstand getreten, um gegen die Einführung besonders breiter Webstühle Widerpruch zu erheben.

Baumwollspinnerei Herbrechtingen. Am Mittwoch wurde die Zulassung der Spinnerei Herbrechtingen in Sachen Versteigerung der Spinnerei Herbrechtingen erteilt.

Zwangsvollstreckung. Bei der Zwangsvollstreckung der Wirtschaft und Wägerei zur „Krone“ in Horreheim, O.B. Baihingen, sind 5.000 M. an Kleinforderungen mit 16 000 M. Restforderungen und erhielt den Zuschlag.

Konkurs: Dr. J. Bertold Stein in Crailsheim. Vergleichsverfahren: Johannes Krug, Ing. der Fa. Frz. Jan. Knecht, Koalition- und Landesproduktionsgesellschaft in Biberach.

Stuttgarter Schlachthofmarkt, 5. Jan. Dem Donnerstagmarkt am Schlachthof wurden zugeführt: 5 Ochsen (unterteilt 2), 3 Bullen, 24 (18) Jungbullen, 5 (2) Kühe, 90 (60) Rinder, 154 Kälber, 308 (40) Schweine.

Table with market prices for various goods like Ochsen, Kühe, and Schweine, listing quantities and prices.

Bretten, 5. Jan. Vieh- und Pferdemarkt. Angekauft wurden: 3 Stiere, 2 gemästete Ochsen, 99 Kühe, 56 Rinder.

Stuttgarter Großmarkt, 5. Jan. In den Obst- und Gemüsepreisen ist keine Veränderung eingetreten. Die Butterpreise sind weiter gefallen.

Seitenspreise. Die Landwirtschaft zur „Krone“ in Unterschmelen in Hohenjoller mit Scheuer, Stallung und Schuppen zusammen mit einem weiteren angebauten Wohnhaus wurde um die Summe von 10 000 Mark verkauft.

Das Wetter

Durch die Depression bei Island sind leichte Luftmassen auf das Festland vorgedrungen und haben leicht Niederdruck bewirkt. Da aber der Hochdruck im Osten fortbesteht, ist für Sonntag nur zeitweilig bedecktes und in der Hauptphase trockenes Wetter zu erwarten.

Süddeutsche und Genossenschaftsdruck

Andrang zur Schlachtpelle von Alt-Wiesloch



Aus der fern und nahen ländlichen Umgebung strömen dauernd Menschen herbei. (Wir entnehmen dieses Bild der neuesten Ausgabe der „Frankfurter Illustration“, die für 20 Pf. in der Buchhandlung Zaiser, Nagold erhältlich ist und eine große Anzahl Bilder bringt, darunter das die Erscheinung zeigende Christusbild).

Tierrecht und Tierchutz

Organ des Weltbundes zum Schutze der Tiere und gegen die Vivisektion, e. B. Abteilung Württemberg, Stuttgart-Deerloch. Von der Zeitschrift in Nummer 12 des 6. Jahrganges erschienen. Sie enthält einen bemerkenswerten Aufsatz von Frau Math. Kempis-Roth, Stuttgart, an die deutsche Frau.

Auf alle in obiger Spalte angegebenen Bücher und Zeitschriften nimmt die Buchhandlung G. W. Zaiser, Nagold, Bestellungen entgegen.

Westdane: Viktoria Dependent geb. Brand, 51 J., Nordstetten / Margarete Pöhl geb. Krenn, 38 1/2 Jahre, Mittelalt / Michael Böler, 76 J., Obermusbach / Jakob Haug, Schreinermeister, 68 J., Herrenberg / Joh. Georg Wottele, Landwirt, 63 J., Herrenberg / Marie Hammer geb. Treiber, 70 J., Wildbad / Frieda Förcher geb. Gerwig, 3. „Linde“, Schömberg-Neuenburg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Swastika symbol with text: Heute abend 8 Uhr im Waldhornsaal Sprech-Abend. Vollständiges Erscheinen der Mitglieder ist Pflicht.

Obituary notice for Jakob Gabel Müller, dated Wundersbach, 5. Jan. 1933. Text: Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Vaters, Schwiegervaters und Großvaters, Bruders und Schwagers.

Militär- und Veteranen-Verein Nagold. Der Verein beteiligt sich geschlossen an der Beerdigung seines Mitgliedes Ernst Günther.

Advertisement for a house: 2 Zimmer-Wohnung. (eventl. auch 3) samt Zubehör, für sofort od. 1. Febr. gesucht.

Advertisement for Volkswohl Krankenkasse: Freie Wahl zwischen Ärzten und Heilkundigen. Erstattung der Kosten bis 100%.

Obituary notice for Ernst Günther, Uhrmachermeister. Text: Verwandten, Freunden und Bekannten die überaus schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter treusorgender Vater, Bruder, Schwager und Onkel.

T.V.N. e.V. advertisement: Der Verein beteiligt sich geschlossen an der Beerdigung seines Mitgliedes, unseres früheren Vorstandes Ernst Günther.

Advertisement for a house: Gesucht einfach, braves und fleißiges Mädchen welches in allen Haus- und Gartenarbeiten bewandert ist.

Advertisement for piglets: Käuferschweine (Bärge) verkauft Kleink., Schweinehandlg.

Advertisement for a magazine: Technik für Alle Monatshefte für Technik u. Industrie. 12 reich illustrierte Hefte und 4 kostenlose Bücher im Jahr.

Tonfilm-Theater advertisement: Samstag 8.15, Sonntag 2.15, 4.30, 8.15.

Er und sein Diener advertisement: Großer Lustspiel-Tonfilm-Schlager. Es wurde viel und herzlich gelacht.

Saalbau Traube-Nagold advertisement: Morgen Sonntag, ab 3 Uhr große öffentliche Tanz-Unterhaltung.

Jede Dame braucht NEUE MODEN advertisement: Zur zuverlässigen Beratung in allen Kleiderfragen bedient sich jede Dame bestens der Vobach-Zeitschrift „Neue Moden“.

Evangel. Gottesdienste Nagold advertisement: am 8. Jan. (i. S. n. Fr.) Vorm. 9.45 Uhr Predigt (Otto); 11 Uhr in der Kleinkinderschule.

Evangel. Gottesdienste Schwanau advertisement: Sonntag abds. 7.30 Uhr Gesangsgottesdienst.

Evangel. Gottesdienste Hohenhausen advertisement: am 8. Jan. (i. S. n. Fr.) 9.15 Uhr Christenlehre (Wrecht), anschl. R.G.B.

Kath. Gottesdienste advertisement: Sonntag, 8. Jan. (Fest der hl. Familie) 6-7 Uhr Beichtgelegenheit.

Wien



Umgebung ...

Tiere und gegen ...

den Bücher ...

ab, 51 J. Nordmann ...

Theater

ag 2.15, 4.30, 8.15

Diener

onfilm-Schlager

ramm!

agold

ung

MODEN

te

agold

Eshausen.

Saiterbach

Teishausen.

Gottesdienste

Gottesdienste

Gottesdienste

Gottesdienste

Gottesdienste

Gottesdienste

Gottesdienste

Gottesdienste

Gottesdienste

Gottesdienste

Gottesdienste

Heilige Liebe

Skizze von Walter Hagen.

Mitten im Wald, auf halber Höhe zu den Bergen stand zwischen uralten Föhren ein kleines, einfaches Blockhaus.

Langsam, wie unabwendbares Schicksal, zogen die Schatten herauf, woben geheimnisvolles Dämmern zwischen Himmel und Erde.

Eine junge Föhre schüttelte wühbegierig Schneeflocken von den Zweigen: „Die Hütte schläft! Was meint ihr damit?“

Der alte Baum jah lange auf den jungen hinunter: So höre zu! Sieht du dort hinten den Schneegipfel der Marmolata? Dort oben herrscht einst König Eisbart.

Da schwebte vom Gipfel der Marmolata eine Frau hernieder.

Wo sie ging, war es, als flüsterten die Felsen einen Gruß.

Als er ihre Stimme hörte, erwachte er aus seiner Erarrung.

Sie lächelte auf ihn hernieder, das Lächeln der Frau, die unendlich gelitten, überwunden und doch nicht vergessen.

„Du sprangst er auf, zog sie an seine Brust: „Du mein Liebste!“

„Dort“, sagte sie, hob mit glücklichem Lächeln die Hand.

„O, horch Enzio, unsere Glocken. — Wie damals!“

„Alles weicht du noch“, sagte er innig.

Wieder hallte Glodenton durch den Wald, Christalla und Enzio lachten, als sollten sie ihn nie mehr hören.

„Es ist deine liebe Hand von einst, und dennoch ist sie so anders.“

Herzen, als du der fremden Frau aus dem Tale deine Liebe schenktest, als mein Kind mich verließ.

„Deine Fingernägel sind ja abgebrochen. Sag, woher?“

„Da stieg ich in den Abgrund hinab und grub mit meinen Händen den Toten aus dem Schnee.“

„Mein Kind, mein Kind!“

„Unter Kind — unser Sohn . . .?“

„Christalla!“

„Er stürzte zu ihren Füßen nieder, flehte und bettelte: „Christalla, Christalla! Verlaß mich nicht!“

„Er sprang auf, stellte sich mit ausgebreiteten Armen vor die Tür.“

„Die Fawine riß ihn hinab!“

„Mein Herz?“

„Wer bist du?“

„Die Königin der Marmolata!“

„Die Königin der Marmolata!“

„Der gute Neunzehnhundertdreißiger“

Ich hatte meinen Freund Rudolf schon lange nicht mehr gesehen.

Wir saßen in meiner geschmackvollen Junggesellenwohnung.

„Du sprangst er auf, zog sie an seine Brust: „Du mein Liebste!“

„Dort“, sagte sie, hob mit glücklichem Lächeln die Hand.

„O, horch Enzio, unsere Glocken. — Wie damals!“

„Alles weicht du noch“, sagte er innig.

Wieder hallte Glodenton durch den Wald, Christalla und Enzio lachten, als sollten sie ihn nie mehr hören.

„Es ist deine liebe Hand von einst, und dennoch ist sie so anders.“

Da fiel Enzio stöhnend auf die Erde nieder. Sie aber schritt über seinen Leib hinweg.

Wieder ist es Weihnachten. Es dunkelt.

Der Schnee fällt genau so langsam, so lautlos und gleichmäßig vom grauen Himmel wie vor Jahren.

Seine Linde umklammerte eine halb heruntergebrannte rote Kerze.

„Aber die Wand öffnete sich nicht. Die Geruene bleibt regungslos und starr.“

„Er preßt die Arme und den Körper ans Eis, als wäre er daran gekreuzigt.“

„Da dröhnt mächtiger Glodenschlag durch die Halle, ein unablässiges Läuten, mahnd und doch verheißend.“

„Hinter dem Eremiten wird es licht und klar.“

„Stumm sinkt er vor ihr in die Knie.“

„Wieder sinkt Christalla auf den Thron zurück.“

„Du weinst, Christalla?“

„Mein Herz . . .“

„Sie lächelt unter Tränen.“

„Unverlöblich flammte ruhig und hell das Licht der roten Kerze.“

„Der Geschwindigkeitsmesser in deinem Auto ist ja entzweit.“

„Widerung.“

„Dame (zum Maler): „Womit mischen Sie eigentlich Ihre Farben?““

„Maler (groß): „Mit Verstand!““

„Als einem Vortrage.“

„Unter Freundinnen.“

„Fenibel.“

„In der Sprechstunde.“

Neo-Ballistol-Kleber. Goldene Medaille mit Eichenlaub. Einziges Waffennil, welches von kaiserlichen Ministerial-Instituten und Armeen des In- und Auslandes als das beste, unübertroffene Waffennil...

Jägers Kriegsverrat

Nachspiel in England?

Das Leipziger Zuschauersurteil, durch das der Kriegsverrat des deutschen Ueberläufers August Jäger geurteilt worden ist, hat, wie die „Köln. Ztg.“ berichtet, namentlich in England ein bemerkenswertes Echo hervorgerufen. Jäger hat Mitte April 1915 das Bevorstehen eines Gasangriffs verraten. Wie in der Begründung des Leipziger Urteils hervorgehoben wurde, hätte dieser Verrat infolgedessen keine schädlichen Folgen, als an der französischen und englischen Front keine geeigneten Gegenmaßnahmen getroffen wurden, um den Gasangriff abzuwehren. Das Gas konnte infolgedessen seine volle Wirkung tun, und die französischen und englischen Verluste waren sehr erheblich. In England wird in einigen Zeitungen verlangt, daß man die für die Unterlassungslünde verantwortlichen militärischen Vorgesetzten noch jetzt zur Verantwortung ziehe, wie ja auch der deutsche Ueberläufer nachträglich noch keine Tat büßen mußte. Inwieweit dieser Feldzug zu einer Aufklärung der ganzen Frage führen wird, muß abgewartet werden.

In der amtlichen englischen Kriegsgeschichte findet sich folgende Darstellung. Die auf einen französischen Frontbericht vom 30. März 1915 Bezug nimmt, während der Verrat des deutschen Ueberläufers vierzehn Tage später erfolgte. Nach Befangenaussagen des 15. Korps, so heißt es in dem englischen Bericht, „befanden sich in der Nähe von Lille viele lange der ganzen (deutschen) Front vorwärts von eisernen Zylinder, die in bombenähnlichen Unterständen untergebracht sind. Sie enthielten ein Gas, das den Feind betäubend machen und vergiften soll. Man hat bis jetzt davon noch keinen Gebrauch gemacht, aber die Pioniere sind bereits instruiert worden, wie sie mit dem Gas umzugehen haben. Der Zylinder wird auf den Boden gelegt, mit der Spitze gegen den Feind. Er wird geöffnet, indem man den Verschluss entfernt. Das Gas entweicht infolge seines eigenen Drucks und bewegt sich auf dem Boden vorwärts. Soll das Gas für den Angreifer unangenehm sein, so muß ein künstlicher Wind wehen. Die Pioniere sind mit einer Schutzmaske versehen.“

Die Franzosen und die Engländer waren also schon Ende März über die drohende Gefahr unterrichtet. In der amtlichen englischen Kriegsgeschichte wird der vorstehend wiedererzählten Schilderung hinzugefügt: „Wie es scheint, sind aus der Warnung keine Folgerungen gezogen worden.“

Vierzehn Tage später wurde dann die Warnung durch den Verrat des Ueberläufers Jäger erneuert. In dem Bericht, den die Engländer damals über die Ausfahrten des Ueberläufers erhielten, heißt es: „Die Deutschen haben die Möglichkeit, einen Gasangriff zu unternehmen. Zu diesem Zweck sind längs der Front des 26. Korps Batterien von je zwanzig Gaszylindern auf je vierzig Meter Frontlänge aufgestellt worden. Der Angriff ist bis zum Eintritt günstiger Windverhältnisse verschoben worden.“

Der englische General, der den Bericht weiterleitete, fügte ihm hinzu, er glaube nicht an die Wahrheit der Mitteilung. Der deutsche Ueberläufer habe auf näheres Be-



fragen eine so genaue Kenntnis der deutschen Stellung an den Tag gelegt, daß Wiktoren geboten sei. Man muß zu dem Schluss kommen, daß der deutsche Ueberläufer eigens zu der feindlichen Front hinübergeschickt worden sei, um den Gegner irrezuführen. Die englische Heeresleitung gab einem englischen Fliegergeschwader jedoch den Auftrag, die deutsche Front auf das Vorhandensein besonderer Angriffsabsichten zu beobachten. Als die englischen Flieger nichts Verdächtiges entdecken konnten, gab der englische General Blumer die Warnung an die in Betracht kommenden englischen Frontstellen war weiter. Er fügte aber hinzu, er sehe nicht für die Richtigkeit ein. Infolgedessen unterließen an der englischen, wie übrigens auch an der französischen Front alle Abwehrmaßnahmen.

Wie die amtliche englische Kriegsgeschichte feststellt, sind damals über den drohenden deutschen Gasangriff keine weiteren Berichte nach London an das Kriegsministerium geschickt worden. Infolgedessen konnte auch für die Anfertigung von Gasmasken keine Sorge getragen werden. Die Warnung wurde vergessen, und als der Gasangriff erfolgte, kam er den Engländern und Franzosen vollkommen überraschend.

Allerlei

Oberammergau's neues Spiel im Jahr 1933. Zur Erinnerung an das Festjahr 1633, dem die Oberammergau's Passionsspiele ihre Entstehung verdanken, bringt Oberammergau 1933 eine Vorgeschichte der Spiele zur Aufführung. Die Idee stammt vom Bürgermeister von Oberammergau. Der fränkische Dichter Leo Weismantel hat die Ausarbeitung übernommen. Das Passionspiel selbst wird 1934 als große Jubiläumsaufführung gespielt. Weismantel's Vorspiel wird auch 1934 — als Auftakt der Passionsspiele — aufgeführt werden.

Ein Steinadler gefangen. Unweit der Commener Bauernmühle bei Wehlen an der Mosel entdeckte ein Landwirt

einen mächtigen Vogel, der wegen einer Schwingerverletzung aktionsunfähig war. Er fing das Tier und übergab es einem Jagdpächter, der feststellte, daß es sich um einen Steinadler handelt, der vermutlich einem Zoologischen Garten entflohen ist.

Umbau der Obern Stadt Bergamo. Mussolini hat den beschleunigten Umbau der alten Obern Stadt Bergamo angeordnet. Es handelt sich um die Beseitigung alter Wohnhäuser ohne Kunstwert, die unter der venezianischen Herrschaft im engen Raum hinter der Stadtmauer erbaut wurden, um Flüchtlinge aus der Umgebung aufzunehmen. Die gesundheitlichen Einrichtungen dieser bis acht Stockwerke hohen alten Mietskasernen sind so mangelhaft, daß die Sterblichkeit in der Obern Stadt 28 vom Tausend beträgt gegen 15 in der Untern Stadt.

Familien-drama. Gegen den 43jährigen Molkereibesitzer Duffin in Berlin-Bittenau sollte am Mittwoch das Konkursverfahren eröffnet werden. In der Frühe fand man ihn im Garten seines Anwesens erschossen und erhängt vor. Im Haus lag der 20jährige Sohn erschossen tot im Bett, der 13jährige Sohn war durch einen Kopfschuß schwer verletzt. Frau Duffin wurde in der Küche neben geöffneten Gasbähnen mit schwerer Gasvergiftung, aber noch lebend aufgefunden.

Strenger Winter in Portugal. — Lehrerin von Wölfen zerrissen. Infolge der Kälte sind noch Wölfe aus Portugal dort die Wölfe vor Hunger aus den hoch gelegenen Wäldern in die Tiefe gekommen. In Balpacos haben sie eine Lehrerin zerrissen, deren Leiche nur noch an den Ueberresten ihrer Kleider erkannt werden konnte. In den Tälern der Sierra de Girella haben die Wölfe Viehherden überfallen und zahlreiche Schafe und Kinder getötet. — In Estremoz hat ein starker Schneesturm zahlreiche Dächer abgedeckt und Bäume entwurzelt.

Zeitschriftenjau

Tempo der Weltgeschichte. Ein Türke, der zehn Jahre nicht in seiner Heimat war, würde sie heute kaum wieder erkennen. In wenigen Jahren hat Kemal Pascha nicht nur dem Land, sondern auch dem Menschen ein neues Gesicht und ein neues Gepräge gegeben. Im Größten wie im Kleinsten, im Neuen wie im Alten wurde sozusagen alles auf den Kopf gestellt. Eine Reform löste die andere ab; mit einem Federstrich verschwand das Sultanat, das Kalifat, der allerbühmte Herr wurde verboten, der Harem aufgelöst, die Frau dem Manne gleichgestellt, von heute auf morgen das Schweizerische Gesetzbuch an Stelle der alten religiösen Gesetze, die lateinische Schrift an Stelle der türkischen gesetzt. Hand in Hand damit ging die äußerliche Umwandlung des Landes: Kemal Pascha gab ihm neue Häuser, neue Straßen, neue Fahrzeuge, neue Gewänder, neue Gräße, neue Schulen — einen Ueberblick über alles, was dieser Mann, der sich nebenbei auch eine neue Hauptstadt zulegte, jumege brachte und wie er die „Revolution von oben“ vollzog, gibt ein ausgezeichnetes Bilderartitel „Die neue Türkei“ im neuen Heft der Münchener Illustrierten (Nr. 1).

Auf alle in obiger Spalte angegebenen Bücher und Zeitschriften nimmt die Buchhandlung G. W. Zaiser, Nagold, Bestellungen entgegen.

Stadtgemeinde Calw
Zu dem am nächsten Mittwoch, den 11. Jan. 1933 haltenden
Vieh- und Schweine-Markt
ergibt Einladung.
Die üblichen gesundheitspolizeilich. Bedingungen sind einzuhalten. Die Schweinehändler haben bis zur Vorname der tierärztlich. Untersuchung der Schweine bei ihren Köchen und Kästen zu bleiben, welche zuvor nicht geöffnet werden dürfen.
Bürgermeisteramt: Bühner.

Den verehrl. Gemeindevorständen
empfehlen wir die Broschüre:
Gemeinde und Arbeitsamt
in der
Praxis der Arbeitslosenhilfe
Für 90 J. vorrätig bei
G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold

Habe Recht ein Geld Kautz in der Halle. Denen Sie
miles überal besorgte
Raubzug-Witterung
Vermehrt Nr. 24698 und Nr. 202991 Warenzeichen geschützt.
Gibt die 3 Klauen an. Nr. 24698 hat die 3 Klauen an. Nr. 202991 hat die 3 Klauen an. Nr. 24698 hat die 3 Klauen an. Nr. 202991 hat die 3 Klauen an.
Lieferer: Umbago Nr. 93 (Dobes)

Buchbinder-Arbeiten
führt rasch u. sauber aus
G. W. Zaiser.

Hell. Privatmann sucht
gute, nicht zu große
Rehjaag
zu pachten oder als Zieh-
h. weidiger. Jäger einzutreten. Ang. u. Gemein-
den und Pächtern unter
Z 500 a. b. Bernita Sob

Kühlers Deutschen Kalender
Flotten-Kalender
Kolonial-Kalender
jetzt am meisten begehrt
und vorrätig bei **G. W. Zaiser, Nagold**

Wer wagt gewinnt!
Kaufen darum auch Sie ein Los aus der Kollekte von
G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold
Große württ. Geldlotterie zugunsten der Kirche in Enlingen/A.
Jedes 10. Los gewinnt! Sofortige Gewinnauszahlung. Lospreis 1 M.
23. Große Ueberlinger Geld-Lotterie
Ziehung unwiderruflich gar. am 14. Jan. 1933. Höchstgew. auf 1 Doppelloos 5000 RM. 1 Hauptgewinn auf 1 Doppelloos 3000 RM. 2 Gewinne zu 1500 RM. auf 3000 RM. Ueberlinger Münster-Lose à 50 J. Doppelloose 1 RM.
9. Ulmer Münsterbau-Geldlotterie
Ziehung 26. Januar 1933. Doppelloos 1 RM. Einzellos 50 Pfg. Höchstgewinn auf ein Doppelloos 7000 RM.
Badische Wohlfahrts-Geldlotterie
Ziehung 11. Februar 1933. Lospreis 50 Pfg. Doppelloos 1 RM.

Schöne
4-5 Zimmer-Wohnung
samt Zubehör hat sofort zu vermieten.
Mathilde Wernwag
Ebhäusen.
Allgäuer Stangenkäse
20 Proz. Fett, p. Pfd. 30 Pfg. ohne Rinde, mild u. halbfest
40 Pfg. empf. Karl Hartle
Molkerei, Hünzler, Württemberg
Allgäu
So begierig ist das Kind
auf das bewährte und bekömmliche Hustenmittel.
Die stark ermäßigten Preise erlauben auch in der Notzeit den ständigen Gebrauch der echten
Kaiser's Brust-Caramellen
mit den 3 Tannen
Jede Dose 35 Pfg., Dose 40 u. 75 Pfg. Zu haben in:
Apotheken, Drogerien und wo Plakate sichtbar.

HERMANN THIMMERMANN
Der Sturm auf
Langemarck
Der erste erschütternde Tatsachenbericht von einem, der dabei war. Ein deutsches Volksbuch! Geb. Mk. 1,90
Zu haben bei
G. W. Zaiser, Nagold

Lesen Sie Ihre
Strumpf-Preparaturen
nur bei
Norm. Weiginger
macher

Leder-Jacken
Westen usw. in
erprobter Qualität
am billigsten beim
Herrlicher. Haut-
pflege- und Leder-
warenwerkstätte,
Kettlingen
Feldmühlstraße 6
Verlg. Sie Katalog.

Aktueller Bilderdienst



Reichstanzler a. D. Cuno gestorben.

Der frühere Reichstanzler Dr. Wilhelm Cuno, der Vorsitzende des Vorstandes der Hamburg-Amerika-Linie, ist im Alter von 56 Jahren plötzlich einem Herzschlag erlegen.

Vorbereitungen zum Deutschen Turnfest.

Das im Juli dieses Jahres in Stuttgart stattfindende Turnfest wird im Juli dieses Jahres in Stuttgart stattfinden; eine Verammlung des Vorstandes der D.T. und der württembergischen Behördenvertreter im Großen Hörsaal der Technischen Hochschule Stuttgart, bei der Staatsminister a. D. Dominicus (am Vortragspult), der Vorsitzende der Turnerschaft, einleitende Worte sprach.



Rescue aus den Bergen durch Rundfunk

Der Deutsche und Österreichische Alpenverein betreibt seit einiger Zeit einen eigenen Rundfunkdienst in den Alpen, der sich vorwiegend auf Wetter- und Vermittlungsdienste beschränkt. Besondere Bedeutung erhält diese Neueinrichtung bei Rettungs-Expeditionen; eine Taftstation (unten) bleibt dann stets mit den Bergführern in Verbindung und unterstützt sie bei ihrem schweren Rettungsgewerk.



Das Geheimnis des Stilaufens

wird in dieser kleinen Holzgruppe in Zukunft allen Schneeschuhfänglingen erläutert werden. Sie ist beweglich und man kann an ihr alle Kniffe des Stilaufens anschaulich darstellen.



Dr. Riedel rehabilitiert.

Der Schweizerische Arzt Dr. Riedel und seine Frau sind jetzt, wie wir bereits am 2. Jan. berichtet haben, für völlig unschuldig an der Vergiftung der ersten Gattin des Arztes erklärt worden und haben zusammen 70 000 Franken Entschädigung für unschuldig verbüßte Haft erhalten. Dr. Riedel und seine damalige Freundin, die er später heiratete, wurden bekanntlich im Jahre 1926 wegen angeblichen Gattenmordes zu 20 Jahren Gefängnis verurteilt, bis sich jetzt im Wiedernahmeverfahren ihre Unschuld herausgestellt hat.



Ein geheimnisvoller Waffentransport aufgedeckt.

Beamte der Hamburger Ordnungspolizei nahmen bei einem Rundgang vier Männer beim Transport einer Eierkiste fest, die bis zum Rand mit Waffen und Munition gefüllt war. Eine Untersuchung der Umgebung förderte später ein großes Waffenlager einer geheimen Terrororganisation zutage.



Großfeuer in Zell vernichtet sieben Wohnhäuser.

In dem Wohnhaus eines Winzers in Zell an der Mosel brach ein Feuer aus, das sich mit rasender Geschwindigkeit verbreitete und auf die Nachbarhäuser übergriff. Insgesamt sind sieben Wohnhäuser eingeebnet und 13 Familien obdachlos geworden.



Das Gesicht der neuen Reichswehrkaserne.

In Ludwigslust hat das Reiterregiment 14 eine neue Reichswehrkaserne erhalten, die mit allen Bequemlichkeiten ausgestattet ist. Unser Bild gibt einen Blick in einen Wohnraum, der nachts von zwei oder drei Mann als Schlafraum benutzt wird.



Die Zeit der Waldläufe ist da!

Was gibt es im Winter Schöneres für den Leichtathleten, als den Körper durch lange Läufe im Wald elastisch zu erhalten!

Januar 1933.

überlegung
übergab es
um einen
ischen Gar-

mi hat den
rgamo an-
ter Wohn-
schen Herr-
rbaut wur-
hmen. Die
Stadwerke
die Sterb-
rügt gegen

ereidelliger
Konkurs-
man ihn im
t oor. Im
Bett, der
der verlegt-
meter Gas-
lebend auf-

Waffen
aus Por-
nelegenen
haben sie
den Leber-
den Tälern
den über-
- In Liffar
abgedeckt

Jahre nicht
er erkennen.
dem Land,
d ein neues
im Kaufes-
den Kopf
in dem Feder-
stehwürdig
dem Manne
die Gelehr-
nische Schrift
mit ging die
tha gab ihm
e Gewänder,
er alles, was
auptstadt zu-
n von oben
e neue Tür-
St. 1).

Bücher und
S. Zaijer.

Nagold

ANN

ck

+

at-
der
hes
go

eder-Jacken

essen usw. in
vorher Qualität
a billigsten beim
stellen. Kost-
nagerel-oderbekle-
nungswerkstätte,
bestilligen
dernebstände
ufig. Sie Katalog.

Sonntagsgedanken

Was ein Mensch an Gütlichkeit in die Welt hinausbringt, arbeitet an den Herzen und an dem Denken der Menschen. Albert Schweitzer.

Alles, das der Mensch arbeitet sonder Gott, das ist alles Nach.

Talente

Ein jeder kennt das Wort „Talente“, denn der Mensch mit den „glänzenden Talenten“ ist längst in die Sprache des Alltags übergegangen. Kennen wir aber auch die merkwürdige Sinnwandlung, die dies Wort im Lauf der Geschichte durchgemacht hat? Einst war es der Ausdruck für die Rechenweise des griechischen Kapitalbesitzers: schon „ein Talent Silber“, vollends „ein Talent Gold“ hatte einen Wert von mehreren tausend Mark. So war das „Talent“ auch in der jüdischen Umwelt Jesu bekannt und geachtet. Aber drum nahm es der Herr und wertete es um und wertete es auf. Er prägte es in seinem berühmten Gleichnis von den anvertrauten Pfunden (wörtlich Talenten) zum Ausdruck für Gottes Geistesgaben an die Menschen. All diese „Talente“ wie Verstand und Gemüt, Wille und Phantasie, voran aber Glaube, Liebe und Hoffnung, sind dem Christen dazu anvertraut, daß er sie nicht vergrabe oder selbstfüchtig verwende, sondern im verantwortlichen Dienst vermehre.

Freilich, dieser Höchstwert des „Talents“ ist weithin in Vergessenheit geraten. Weithin wurde vergessen, daß Talent Gabe ist, die sich nie durch eigenes Verdienst erlangen läßt; vergessen, daß es anvertrautes Gut ist, über das einmal Rechenschaft gefordert wird; vergessen, daß damit zu dienen sei zur Ehre Gottes und zum Heil des Nächsten; vergessen vollends, daß über allen Eibertalenten des Verstandes, des Willens, der Kunstbegabung usw. die Godtalente des Glaubens, der Liebe und der Hoffnung stehen.

Aber heute ist's, als ob diese „Goldwerte“ wieder zu Ehren kämen. Es gehört zu den schlimmsten Riten der Zeit, daß sich unzählige echte „Talente“ nicht mehr entfalten können. „Freie Bahn dem Tüchtigen?“ Ein Schlußwort ist's geworden, das bitteren Spott oder gar geimlohen Hoch ausstößt. Kann doch heut' einer verhungern, bis sein „Talent“ entdeckt und verwertet wird! Aber: Glaube, der um das trohige „Dennoch“ weilt in der festen Zuversicht, daß auch diese Zeit in Gottes Händen ruht, Liebe zum Nächsten, die ohne Ansehen der Person, des Standes, der Partei, ja vielmehr der dunklen Vergangenheit den Nächsten hochachtet und ihm noch Vermögen hilft, und wär's um den Preis des Kopfstückchens der Himmels — solche „Talente“ sind die Welt nicht allein noch imstande ist, uns die ersehnte Besserung zu bringen! O. Sch.

Das Handwerk im 4. Vierteljahr 1932

Vom Reichsverband des deutschen Handwerks wird uns geschrieben:

Nach den vorliegenden Berichten muß angenommen werden, daß im Handwerk eine eigentliche Belebung bis jetzt noch nicht eingetreten ist. So ziemlich ohne jeden Einfluß auf das Handwerk ist das Steuergutsverfahren geblieben. Güntiger haben sich überwiegend die Reichszulasse für Ausbesserungsarbeiten, Teilung von Wohnungen usw. ausgewirkt. In zahlreichen Bezirken hat der zur Verzinsung gefällte Betrag jedoch nicht ausgereicht, um alle vorhandenen Bedürfnisse zu befriedigen und eine wirklich umfassende Besserung des Beschäftigungsgrades im Bauhaupt- und Nebengewerbe herbeizuführen. Dessen Bericht haben jedoch auch andere Berichte gegengewogen, wonach auch diese Aufschwüchung des Reichs dem Handwerk keine Vorteile gebracht hat, weil die Hausbesitzer die weiteren 50 Prozent der für die Instandsetzung benötigten Mittel nicht aufbringen können. Vor allem in ländlichen Gegenden drücken diese Schwierigkeiten, verstärkt durch die Beschränkung, daß der Zuschuß nur gewährt wird, wenn Ausbesserungsarbeiten im Gesamtbetrag von 200 M. vorgenommen werden. Die wirtschaftliche Entwicklung in den Bauhaupt- und Nebengewerben wird auch vielfach durch den freiwilligen Arbeitsdienst beeinträchtigt, der sich zum Teil als eine Art staatlicher Schwarzarbeit bzw. Regearbeit auswirkt. Besonders liegen die Verhältnisse bei den Stadtrandbebauungen. Das ländliche Gewerbe hat vor allem unter dem Sicherungsverfahren zum Schutz der Landwir-

tschaft zu leiden. Das Weihnachtsgeschäft hielt sich in ziemlich engen Grenzen. Sowohl die Holz- und Lederverarbeitenden als auch die Bekleidungsindustrie berichten, daß die Belebung für das Handwerk nur ganz gering war und noch weit hinter dem Umfang des Vorjahres zurückblieb. Soweit überhaupt eine Nachfrage bestand, richtete sich diese auf billige Sachen.

Die Schwarzarbeit wächst sich infolge der allgemeinen großen Arbeitslosigkeit zu einer regelrechten Gefahr für das Handwerk aus. Es fordert daher, daß eine reichsrechtliche Regelung mit einem Verbot der Schwarzarbeit bei Beiratung des Schwarzarbeiters und des Arbeitgebers erfolgt und damit ein wirksamer Schutz gegen die Schwarzarbeit geschaffen wird.

Die Kreditverhältnisse gestalten sich im Handwerk immer schwieriger. Die Belastung mit Steuern und sozialen Bei-

trägen hat noch keinerlei Erleichterung erfahren. Die Arbeitslosigkeit unter den Arbeitnehmern des Handwerks ist nach wie vor unermesslich groß. So wird beispielsweise von Nürnberg berichtet, daß höchstens etwa 20-30 Prozent des normalen Beschäftigungsstandes noch beschäftigt sind.

Starker Winterluftverkehr Freiburg i. Br. — Stuttgart. Freizeitscheinreise ist der Winterluftverkehr auf der Strecke Freiburg — Stuttgart als recht gut zu bezeichnen. Der Monat Dezember brachte eine Frequenz von über 80 Prozent. Es wurden insgesamt im Monat Dezember bei dreimal wöchentlichem Dienst befördert 56 Fahrgäste und 433,18 Kg. Gepäck, Fracht und Post.

Politische Wochenrundschau

Wie wird man sich dem Kabinett Schleicher gegenüber verhalten? / Neujahrskalmeien / Das politische Jahr 1932 / Das neue Jahr „das Jahr der Vernunft“? / Der Krieg Japan-China und der ohnmächtige Böllerbund / Die gelbe Gefahr!

Über allen Gipfeln ist Ruh. Vielleicht ist es die Ruhe vor dem Sturm. Denn nun wird sich in wenigen Tagen entscheiden, ob die Regierung Schleicher im Reichstag Unterstützung findet oder wenigstens „toleriert“ wird, oder ob sie den Kampf mit dem Parlament aufnehmen, d. h. den Reichstag auflösen muß. Es kommt, wie schon wiederholt dargelegt, auf die Stellungnahme der Nationalsozialistischen Partei an, von der es immer noch nicht sicher ist, ob sie den angeführten Kampf gegen das Kabinett Schleicher sofort zum Austrag bringen oder ihre bisherige Taktik des Abwartens vorläufig fortsetzen will.

In seiner Ansprache beim Neujahrsempfang hat Reichspräsident von Hindenburg wieder ersichtlich darauf hingewiesen, daß, wie in den Beziehungen der Staaten untereinander, die Wiederherstellung des Vertrauens und der deutschen Gleichberechtigung die Hauptaufgaben für eine Erholung aus der Weltkrise sind, so im Innern des Reichs die Bewahrung von Ordnung und Vernunft und ein sozialer Ausgleich die Grundpfeiler für den gesicherten Bestand des Reichs bilden. Hoffentlich begegnen die schon so oft von Hindenburg kundgegebenen Herzenswünsche im deutschen Volk und besonders bei den Parteien den nötigen Verständnis. Nebenbei bemerkt hat der an sich so würdig verlaufene Neujahrsempfang eine gewisse Trübung erfahren durch den nicht recht verständlichen Vorstoß des preussischen Ministerialdirektors Cöhm an, der die festliche Gelegenheit dazu benützen zu müssen glaubte, um die Streitfrage Reich-Preußen in die Zeremonie hereinzuwerfen. Es kann uns Süddeutschen zur Genugtuung gereichen, daß die bayerische Regierung nachträglich erklären konnte, daß entgegen verschiedenen Zeitungsmeldungen weder sie noch eine andere süddeutsche Regierung den Herrn Cöhmmann zu seinem unpassenden Vorgehen ermuntert habe und daß ihr überhaupt nicht daran gelegen sei, im Reichsrat einen neuen Streit darüber zu entfachen.

Das Jahr 1932 darf man, was das deutsche Volk betrifft, wohl als das politischste der letzten Vergangenheit bezeichnen. Die Politik hat alles beherrscht: Wirtschaft, Familie, Stadt, Land, Alter und Jugend, und man konnte jedenfalls das deutsche Volk nicht mehr das „unpolitischste der Welt“ nennen. Aber so rasch die Leidenschaft aufgeflammt ist, so rasch ist sie gegen das Ende des Jahres erloschen und es ist eine gewisse Ernüchterung eingetreten. Man wird aber doch behaupten dürfen, daß die Politisierung auch ihr Gutes gehabt hat. Es sei dabei nur an die Erfolge erinnert, die im Juli in Lausanne und im Dezember in Genf errungen wurden. Die deutsche Außenpolitik hat durch die politische Erregung des Volks unfruchtbar einen Anstoß erfahren, in den großen Fragen mit verstärktem nationalem Selbstbewußtsein aufzutreten. Die Aufhebung der Reparationen und die deutsche Gleichberechtigung sind im Grundsatz erlangt.

Es wäre allerdings nicht gut, wenn das deutsche Volk aus der politischen Müdigkeit nun in Gleichgültigkeit und Stumpfheit verfallen würde, denn gar schwere Aufgaben im Innern wie im Äußeren sind noch zu lösen. Nur sollte sich die Leidenschaft nicht in der Verneinung auswirken, wir brauchen vielmehr nun eine Leidenschaft der Be-

jahung und der sozialen Mitarbeit am Staat. Auch sollte sich die lebhaftere politische Betätigung nicht bloß auf einzelne Parteien beschränken, etwa auf die Gegenüber Nationalsozialisten und Kommunisten. Diese beiden Parteien rühren sich bereits wieder sehr lebhaft. Kaum war am 2. Januar um Mitternacht der Burgfrieden abgelassen, da gab es bereits am 3. Januar in den Städten wieder die bekannten Umzüge mit Gefang, Trommelwirbel und Marschmusik.

Das neue Jahr muß ein Jahr der Vernunft werden. Der Jahresanfang sieht ja wohl in der deutschen Innenpolitik zwar nicht nach Ruhe und Frieden aus, aber wenn es auch im Januar zur Auflösung des Reichstages und etwa im März zu Neuwahlen käme, so sind wahrscheinlich davon kaum größere Erschütterungen zu befürchten. Die Wahlen haben ihren Schrecken verloren. Das werden wohl auch die Parteien im Frühjahr einsehen, und so kann man wohl hoffen, daß die lange Kette der Wahlen dann nicht mehr fortgesetzt zu werden braucht. Alle, die es angeht, müssen Vernunft annehmen und die Hand zur Verständigung reichen. Ruhe und Frieden im Innern, Vertrauen und Gerechtigkeit unter den Völkern und über allem der Wille zur Vernunft und Verständigung: Das wird sich nicht auf einmal in einem Jahr erfüllen, aber wenn es sich hierin nur etwas gegen früher bessert, wird es auch im neuen Jahr besser werden.

Die Japaner haben nun den offenen Krieg wirklich nach Ost-China hineingetragen. Die Stadt Schanghai wurde beschossen und eingenommen, und das östliche Tor der chinesischen Mauer soll ebenfalls von den Japanern besetzt sein. Schandhaftig soll durch die Fliegerbomben in einen Trümmerhaufen verwandelt worden sein. Um den Böllerbund kümmert sich Japan keinen Deut, obgleich Japan sowohl wie China Mitglieder des Böllerbunds sind, und die Satzung des Bunds, auf die man sich so viel einbildet, ausdrücklich vordringt, daß Mitglieder des Bunds gegeneinander nicht Krieg führen dürfen, widrigenfalls der hochpreisliche Böllerbund „mit seiner ganzen Macht“ nach dem Rechten sehen werde. Der Böllerbund und sein Rat werden wohl auch künftig die Dinge im Fernen Osten so laufen lassen müssen, wie es Japan gefällt. Den Rest seines Ansehens hat er dann aber unweiderbringlich verloren, ist es ihm doch nicht einmal möglich gewesen, den Streit in Südamerika zwischen Bolivien und Paraguay zu verhindern, obgleich diese Staaten an staatspolitischer Bedeutung mit Japan und China in keiner Weise verglichen werden können. Habe Bear's des Mandchuluo-Staats sollen ausgeplündert haben, die japanische Politik laufe daraus hinaus, den ehemaligen Kaiser von China, Pujl, in Peking wieder auf den Thron zu setzen. Pujl wäre dann allerdings auch als Kaiser wahrscheinlich nur die Puppe Japans, so wie er es jetzt als „Präsident der Mandchuluo-Republik“ ist. Damit würde aber die japanische Politik einen vollständigen Sieg errungen haben, und das ganze gelbe Asien würde zu einer ungeheuren Weltmacht gegen Europa nicht weniger als gegen Amerika ausgestaltet werden. In Amerika hat man davon bereits eine Ahnung, und man beurteilt dort die neuesten Vorgänge in China sehr ernst.

Zum Kuckuck, Elise!

Ein lustiger Roman von Will Kracht

Urbes-Rechtsanwalt; Mitteldeutsche Roman-Korrespondenz, Leipzig C 1

36] 16.

Elise sah bleich vor den Steuerhebeln. Alles rief an ihren Nerven. Schreckliche Gedanken jagten ihr durch das Gehirn.

Ob er noch lebte? Oder hatte ihn der rasende Wind schon hinab in die graufige Tiefe gerissen! Sie fröstelte zusammen und begann laut zu beten.

Plötzlich fiel der Blick ihrer angstgeweiteten Augen auf das Brennstoffmanometer.

Sie schrie in freudigem Schreck auf. Das rasende Abwärtsgleiten des Zeigers hatte aufgehört. Jetzt wußte sie: er hatte die Bruchstelle gefunden.

„Lieber himmlischer Vater“, betete sie in verzweifelter Freude, „laß ihn heil zurückkehren!“

Mit einem Male fühlte sie einen schwarzen Schleier vor ihren Augen. In ihren Adern begann das Blut zu brausen. Im Kopfe fühlte sie eine immer stärker werdende Hitze. Die Schalttafel, die Steuerhebel, alles begann sich vor ihren Augen zu drehen.

„Günther!“ schrie sie mit ihrer letzten Energie auf. Dann glitten ihre Hände von den Steuerhebeln, und ohnmächtig fiel sie zur Seite.

Günther zog sich auf die Tragfläche. Seine Hände waren von der Wärme der Zugluft aufgesprungen und bluteten. Er lehnte sich nicht daran und schob sich nach dem Führersitz hin. Plötzlich neigte sich das Flugzeug zur Seite.

Im letzten Augenblick gelang es ihm mit einem raschen Handgriff, den Rand der Pilotenkabine zu erreichen und sich vor dem sicheren Absturz zu retten.

Das Flugzeug richtete sich durch eine heftige Böe wieder

in seine Normallage zurück und mit der Aufbietung seiner letzten Kräfte gelang es ihm, sich in die Kabine zu ziehen. Im selben Moment setzte der Motor aus, und das Flugzeug begann langsam in die Tiefe zu trudeln.

Mit einem Schlag über Günther die Situation. Fieberhaft begann er Brennstoff in den Motor zu pumpen.

Er atmete auf. Der Motor begann wieder anzuspringen. Er hatte nur noch eine undeutliche Vorstellung von seinem Flugkurs, aber der Instinkt des Ingenieurs ließ ihn den richtigen Hebel erfassen. Er rief ihn heraus und packte mit der anderen Hand das Steuer.

Das Flugzeug legte sich herum und sah gerade in der Luft liegend wieder vorwärts.

Er schnalzte sich erschöpft an seinen Sitz fest. Dann suchte er, und fand eine kleine Flasche Kognak, die der verunglückte Pilot in dem Proviantbeutel stecken hatte.

Er benehnte sein Taschentuch mit der alkoholischen Flüssigkeit. Järschlich fuhr er mit dem angefeuchteten Tuch über Elises blaße Stirn und löschte ihr durch die halbgeöffneten Lippen etwas Kognak ein.

Sie begann mit geschlossenen Augen mechanisch zu schlucken. Dann senkte sie tief auf, während ihre Atemzüge wieder regelmäßig wurden.

Ihre Lippen flüsterten etwas, das er aber durch das Motorengeräusch nicht vernehmen konnte. Aber er hatte ihr das Wort von den Lippen abgelesen. Es hieß unverkennbar: Günther.

Plötzlich begann sie rascher zu atmen. Langsam öffnete sie die Augen und blickte verwirrt einen Augenblick um sich. Dann begriff sie, daß die Gefahr abgewendet war.

Günther nahm ihre Hand und streichelte sie jählich, während in ihr blaßes Gesicht langsam wieder Blut kam. Sie sahen sich beide an, aber keines sprach ein Wort in diesem Augenblick.

Ihr Blick wanderte von seinem Gesicht nach dem unteren Ausguck.

„Ein Dampfer!“ schrie sie auf. Günther schaute hinunter. Er gewahrte einen großen Dampfer, auf dessen Deck eine aufgeregte durcheinanderstührende Menschenmenge lebhaft zu ihnen heraufwinkte. Die Schornsteine rauchten nicht, und Günther stellte fest, daß der Dampfer seltsamerweise still auf dem Wasser lag. Er übergab Elise die Steuerung, und bald darauf setzten sie auf dem Meere auf.

Hilfsbereite Hände streckten sich ihnen entgegen und zogen sie auf das heruntergelassene Fallreep. Einige Matrosen zogen das Flugzeug mit langen Entertangen an den Dampfer heran und befestigten es.

An Deck wurden die beiden Flieger von einer wildgestikulierenden Menschenmenge empfangen. Ein Offizier teilte ihnen mit, daß sie sich auf dem Dampfer „Toulouse“ befänden, der wegen einer Kesselexplosion seine Fahrt nicht fortsetzen konnte. Dann führte der Offizier die beiden Besucher aus der Luft nach der Kajüte des Kapitäns.

Dieser, ein Däne, empfing sie erfreut, während der kleine schwarzhaarige ältere Mann, der sich noch in der Kajüte befand, sie mürrisch anstarrte.

„Wir haben vor einer Stunde eine Kesselexplosion gehabt!“ erklärte der Kapitän. Zwei Heizer sind getötet, und unsere gesamte Funanlage ist durch die Explosion zerrümmert worden. Ich hoffe, Sie befinden sich auf dem Weg zur Küste mit Ihrem Flugzeug.“

Der Kapitän hatte kaum das Wort Flugzeug herausgebracht, als der kleine schwarzhaarige Mann hastig aufsprang.

„Sie haben ein Flugzeug!“ rief er aufgeregter. „Ich zahle Ihnen 5-10-20 000 Franken, wenn Sie für mich im nächsten Hafen eine Nacht chartern, die sofort nach hier abdampt. Dringende Geschäfte rufen mich nach Siam Hauptstadt Bangkok, die ich unter allen Umständen Ende dieser Woche erreichen muß. Sie werden sicher schon von mir gehört haben, mein Name ist Kanthé, Generaldirektor der französischen Motorenfabrik.“

(Fortsetzung folgt.)